Mit Feuer und Flamme Metallgießer

Vorspann 12pt

Thomas und Franz Schipflinger betreiben eine von nur noch zwei Metallgießereien in Salzburg

Foto: Schipflinger

Foto: Name

Mike Mustermann
Funktion

Dichter Rauch und beißender Geruch breiten sich in der Werkstatt aus, als Thomas und Franz Schipflinger ihre Schöpfkellen tief in den Schmelzofen tauchen und das 1200-Grad heiße Aluminium in die Schablonen gießen.

Viele Faktoren entscheiden jetzt, ob der Guss gelingt. „Das hängt von der Temperatur des Metalls ab, aber auch von der Schnelligkeit beim Gießen Da braucht es viel Fingerspitzengefühl“, schildert Franz, der vor 30 Jahren die Firma in Maishofen gegründet hat. „Manchmal gelingt etwas einfach nicht, obwohl eigentlich alles passt. Große, dünne Schrifttafeln sind besonders heikel“, ergänzt sein Sohn Thomas, der 2017 den Betrieb übernommen hat.

Wenn die Formen erkaltet sind, werden sie mit vereinten Kräften aus den Behältern gelöst. Zuerst wird die Gips-Schamott-Mischung noch grob weg geklopft und dann mit einem speziellen Nadelhammer bearbeitet. Zuletzt wird das Material vorsichtig mit Pinsel und Bürste entfernt. Nun beginnt man den furchteinflößenden Krampus zu erkennen, der sich allmählich herauskristallisiert, nachdem er fertig geschliffen und poliert ist. Solche Masken werden immer wieder von Krampuspassen in Auftrag gegeben. Viele dieser Kunstwerke sind Einzelanfertigungen für Geburtstage, als Werbegeschenke, Ehrenpreise, Logos und vieles mehr. Ideen und Wünsche der Kunden werden nach Möglichkeit umgesetzt, nach dem Motto: Geht nicht gibt‘s (fast) nicht. Unter den fachmännischen Händen von Vater und Sohn entsteht zum Beispiel auch der prächtige Landjugend-Stier, der jedes Jahr an die aktivste Ortsgruppe vergeben wird. Heuer ging sie endlich an Maishofen, darüber freuen sich Franz und Thomas besonders, schließlich waren beide ebenfalls jahrelang in der Ortsgruppe ihrer Heimatgemeindeaktiv.

Die Produkte unterliegen natürlich Trends, erklären die beiden Meister. „Früher hat Messing in der Hotellerie geboomt, besonders Schlüsselanhänger waren beliebt, aber heute gibt es meist nur noch Karten statt Schlüssel. Für Leistungsschauen des Rinder- und Pferdezuchtverbands haben wir lange Zeit Metallplatten als Erinnerungsgeschenke angefertigt, aber inzwischen wird hier Glas bevorzugt. Und natürlich spüren wir auch die Konkurrenz von billigen Industrieprodukten“, schildert Franz.

Die Stärke des Betriebs sind aber ohnehin individuelle Einzelanfertigungen, die immer mehr geschätzt werden. „Die Kunden wollen Unikate und sich damit von der Masse abheben“, meint Thomas. Im landwirtschaftlichen Bereich sind das vor allem Kuhglocken mit dem Hofnamen, personalisiertes Pferdegeschirr xxx? Der Renner bei Vereinen, privaten Personen und Firmen sind inzwischen die Gürtelschnallen mit den eigenen Initialen. Sehr beliebt ist eine Kombination aus Initialen und Symbolen wie Pferdekopf, Instrumente, Wappen, Logos etc.

Das traditionelle Handwerk wird übrigens mit durchaus modernen Methoden verkauft. Thomas und seine Frau Manuela betreuen den Auftritt in den sozialen Medien und bauen auch den Online-Shop aus. „Durch einen eigenen Konfigurator können die Kunden ihre Maße für den Gürtel eingeben, sich das passende Modell aussuchen und das fertige Produkt wird ihnen zugeschickt“, freut sich Thomas.

Auch riesige Skulpturen, die bis zu 150 Kilo wiegen, entstehen hier in der Werkstatt. Jeder Besucher der Krimmler Wasserfälle trifft am Eingang auf einen mächtigen Steinbock in Originalgröße, den Franz geschaffen hat. „Der ist schon ganz blank poliert, weil die Kinder auf ihm herumturnen, aber das macht ihm nichts aus, der hält ewig“, versichert er schmunzelnd. Auch etliche Skulpturen für Dorfbrunnen stammen aus seiner Hand, darunter eine Schar Hühner in Lofer. „Diese Figuren sind ein Hohlguss und daher eine besondere Herausforderung“, erklärt der Pinzgauer. „Wir arbeiten dabei meist mit Bildhauern zusammen, die ein Gips- oder Tonmodell der gewünschten Skulptur anfertigen.“

Franz, der vom Brandlgut in Maishofen stammt, wäre am liebsten Bauer geworden, war aber nicht der Hoferbe. Zum Glück, weil er in seinem Beruf Erfüllung findet und auch vielen Menschen mit seiner Kunst große Freude macht. Sein Wissen hat er 35 Jahre lang auch an die Schüler der HTL Hallein weitergegeben. Thomas ist auch in dieser Hinsicht in seine Fußstapfen getreten und unterrichtet hier ebenfalls einmal pro Woche. Franz junior, zwei Jahre (?) alt, wird das traditionelle Handwerk und den Familienbetrieb hoffentlich fortführen. **www.kunstguss-schipflinger.at**